

# CHRISTLICHER STUDENTEN - WELTBUND

## VORSTAND

FRANCIS P. MILLER, *Vorsitzender.*  
13, Rue Calvin, Genf.

T. Z. KOO, *Stellvertretender Vorsitzender.*  
20, Museum Road, Shanghai.

SUZANNE DE DIETRICH, *Stellvertretende Vorsitzende*  
130, Bd. Brune, Paris XIV.

Rev. HUGH MARTIN, *Schatzmeister.*  
Annandale, Golders Green,  
London N. W. 11.

13, RUE CALVIN  
GENF.

Telegr.-Adresse : *Fuace.*  
Telegr. Code : *Missions Code*

Fernspr. : 47-354

## SEKRETÄRE

Mrs. RENA DATTA  
*Verwaltungssekretärin.*

Dr. S. D. DATTA  
*Sekretär für Aussendienst.*

HENRY-LOUIS HENRIOD  
*Koordinationssekretär, Sekretär für  
Aussendienst.*

Dr. CONRAD HOFFMANN  
*Sekretär für Ausländischen Studentendienst.*

Dr. W. A. VISSER 't HOOFT  
*Sekretär für Aussendienst.*

Dr. WALTER KOTSCHNIG  
*Sekretär für Weltstudentenwerk.*

27. März 1930

Herrn Professor D. Karl Barth  
Siebenbergstr.  
Bonn/Rh.

Sehr verehrter Herr Professor,

Ich weiss nicht, ob Sie sich meiner noch erinnern von den Tagen, ich glaube vor drei oder vier Jahren, mit Eykman in Amsterdam. Ich war damals Sekretär des Weltbundes der CVJM, jetzt aber gebe ich die Hälfte meiner Zeit dem Christlichen Studenten-Weltbund.

Ich schliesse eine Arbeit über Ihre Theologie bei, die ich vor kurzem an etwa sechs verschiedenen theologischen Fakultäten und Seminaren in England vorgetragen habe. Ich habe darin versucht, Ihre Gedanken in solcher Weise zu interpretieren, dass die Engländer sie verstehen können. Mir ist es sehr klar geworden, dass einfache Uebersetzungen da nicht genügen. So musste ich auch feststellen, dass Ihr Buch auf englisch von vielen ziemlich stark missverstanden ist. Ist es nicht so, dass Sie auch im deutschen sich eine eigene theologische Sprache haben schaffen müssen? Wenn dem aber so ist, so kann eine Uebersetzung niemals Ihre Gedanken deutlich weitergeben, wenn der Uebersetzer nicht ebenso gerne und ebenso geschickt, neue Formulierungen findet.

Ich bin bescheidener gewesen und habe nur versucht, eine Einführung zu geben. Ursprünglich hatte man mich nur gebeten, im King's College in London zu sprechen. Bald aber fand ich, dass man an allen Orten, wo ich war, über dieses Thema hören wollte. So sprach ich denn später in Manchester, Aberdeen, Glasgow, Cardiff und selbst im Anglo-Katholischen Kloster von Kelham. Sehr wichtig war es mir zu sehen, dass besonders die jüngeren Theologen sich diesen Gedanken gegenüber sehr offen verhalten. Ich habe manche sehr feine Diskussion gehabt, wobei ich sehr stark das Gefühl hatte, dass man jetzt in England doch Anzeichen eines Durchbruchs auf der ganzen theologischen Linie hat. Es ist mir klar geworden, dass ein solcher Durchbruch kommen muss

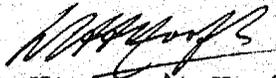
und kommen wird. Welche Form er annehmen wird, ob er ähnlichen Charakter haben wird wie der Durchbruch in Deutschland, der auf Ihre Arbeit und die Arbeit Ihrer Freunde gefolgt ist, ist mir nicht klar.

Eine Bemerkung möchte ich Ihnen noch überbringen. Als ich in King's College gesprochen hatte, wurde die Versammlung geschlossen durch den Prinzipal, einem der bedeutendsten Theologen Englands, Dean Mathews. Er sagte nichts weiter als dieses: "Während dieser interessanten Stunde habe ich an zwei andere Vorträge denken müssen, die ich hier im gleichen Saal hörte, weil sie so ähnliche Gedanken uns brachten. Das waren Vorträge über Gentile dem Philosophen des Faschismus und über Thomas Aquinas." Sie werden verstehen, dass ich diese Äusserung als einen ziemlich unerwarteten Erfolg meines Vortrages empfand. Bis heute ist es mir unverständlich, was der Dean eigentlich meinte.

Ernst Sartorius gab mir die Anregung, Ihnen diesen Vortrag zu schicken und etwas von meinen Erfahrungen zu erzählen. Ich tue dies gerne, um auf diese Weise mit Ihnen in Verbindung zu bleiben und in der Hoffnung, dass ich bald einmal eine Gelegenheit haben werde, Sie in Bonn zu besuchen. Sie haben jetzt unter Ihren Hörern in Bonn einen meiner Freunde, John Mackay, eigentlich aus Schottland, aber seit Jahren schon in Südamerika. Ich hoffe, Sie werden ihm ein wenig Zeit widmen können, denn er ist einer der bedeutendsten Köpfe in unserer ganzen christlichen Jugendarbeit und wird sowohl in seinem Heimatland als auch in Südamerika noch viel zu geben haben.

Mit aufrichtigem Gruss

Ihr ergebener

  
W.A. Visser 't Hooft